

„Projekt mit Strahlkraft für das ganze Land“

Mutpol eröffnet Fachstelle
mit über 60 Gästen

TUTTlingen - Vor etwa drei Jahren machten sich die Psychologische Beratungsstelle und Phönix – gemeinsam gegen sexuelle Gewalt – auf den Weg, um ein Problem zu lösen. Weit und breit gab es keine Stelle, die qualifiziert mit sexuell übergriffigen Jugendlichen arbeiten kann. Hinzu kam noch Mutpol. Es gründete sich der Arbeitskreis AntiTAT (Antigewaltinitiative opfergerechte Täterarbeit Tuttlingen) an dem sich viele soziale Einrichtungen, zum Beispiel Schulsozialarbeiter, Beratungsstellen, Polizei, im Landkreis Tuttlingen beteiligten.

Aus diesem Arbeitskreis entstand in Trägerschaft von Mutpol nun die Fachstelle Rück-Sicht. Sie arbeitet fortan mit Kindern und Jugendlichen, die sexuell grenzverletzendes Verhalten zeigten. „Dies ist ein langer, intensiver und anstrengender Prozess, der ein bis eineinhalb Jahre dauert“, erklärt Julius Hagen, der mit Karen Reif die Arbeit mit den Jugendlichen macht. „Zugang zu unserem Angebot finden Hilfesuchende über die Kontaktaufnahme mit dem Sozialen Dienst des Jugendamtes“, ergänzt die Leiterin der Stelle, Renée Drossard.

Am 25. Oktober begrüßte Dieter Meyer, Gesamtleiter von Mutpol, zur Eröffnungsfeier der Fachstelle Rück-Sicht. Nach der Vor-

stellung des Teams, wurde eine symbolische heiße Kartoffel in die Runde gegeben, die aufzeigen sollte, wie das unattraktive Arbeiten mit Ausübenden von Gewalt oft weitergereicht wird. Unterstützer des Projekts und Festredner an der Eröffnungsfeier, Guido Wolf sprach von einem Projekt, das Strahlkraft in das ganze Land Baden-Württemberg haben könne. Nur durch rechtzeitiges Intervenieren können Täterkarrieren verhindert und weiteres Leid von Betroffenen sexualisierter Gewalt verhindert werden. Auch wenn die Arbeit mit Grenzverletzenden ein unangenehmes Thema sei, dürfe man deswegen nicht wegsehen mahnte der ehemaligen Justizminister. Um diese Form der Gewaltprävention zu unterstützen habe er sog. Fraktionsgelder der CDU ermöglicht, die als Anschubfinanzierung dienen sollen und mit denen zum Beispiel die Fachkräfte qualifiziert werden.

Die über 60 Festgäste aus Politik und verschiedensten sozialen Einrichtungen im Landkreis waren sich einig, dass das neue Angebot eine wichtige Versorgungslücke im Landkreis schließen werde. Christina Martin, Leiterin des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familie sagte, dass sie die Wichtigkeit des Angebots sehe und dies unterstütze.



Festredner Guido Wolf mit dem Team der Fachstelle.

FOTO: K. AKSENOV